

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 28

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

griffen. Wäre zum mindesten das Lager verschanzt gewesen, so hätte das größte Unglück immer noch verhütet werden können.

Der Angriff des Feindes entwickelte sich schnell in Gestalt eines Hufeisens und fand gleichzeitig auf Front und Rücken statt. Denn als zuletzt die englischen Truppen in's Lager zurückgetrieben wurden, war es bereits in den Händen des Feindes, dessen Ueberzahl sie überwältigte.

General Chelmsford befand sich 12 englische Meilen vom Schauplatz der Katastrophe entfernt und fand bei seiner Rückkehr das Lager vollständig geplündert vor.

Etwa 30 Leuten der englischen Truppen gelang es, dem Gemetzel zu entkommen und Nokes-Drift zu erreichen, wo eine Abtheilung zur Bewachung der Forts zurückgeblieben war. Schleunigst wurde die Vertheidigung organisiert und von etwa 100 Eingeborenen unterstützt. Gleich nach Dunkelwerden griffen die Zulu's an, drangen während der Nacht sechsmal in die aus Säcken, Zwieback-Kisten u. s. w. errichtete Barricade ein und wurden jedesmal mit dem Bajonnett hinausgeworfen. Bei Tagesanbruch zogen sie sich zurück. Ein anderer Trupp war bis zum Hospital vorgebrungen, hatte es in Flammen gesetzt und 5 Leute in demselben getödtet. Sonst verloren die Vertheidiger nur noch 7 Mann, die Zulu's dagegen 8—900.

Die amtlichen Berichte geben den Verlust bei Isandula auf 72 Officiere und 905 Mann weiße Truppen an, ohne die Schwarzen zu zählen. In der Depesche des Lord Chelmsford heißt es dagegen: „Die Zahl der bei Isandula engagierten Truppen belief sich auf 772 Europäer und 851 Eingeborene, im Ganzen also auf 1623 Mann, welche thatsächlich vernichtet wurden“.

Die Verluste der Zulu's bei diesem Ueberfalle sollen ca. 2000 Mann betragen haben.

Am 23. Januar zog sich Lord Chelmsford nach Nokes-Drift zurück und entsandte von dort auch an die rechte und linke Kolonne den Befehl zum Rückzuge. Gleichzeitig erbat er von Mauritius her Verstärkungen und wandte sich nach England um die Zusendung von 6 Infanterie-Regimentern, 1 Brigade Kavallerie und entsprechender Artillerie.

Am 22. Januar griffen die Zulu's ebenfalls die rechte englische Invasions-Kolonne an, hatten indeß nur einen Erfolg in so weit, daß sie den Oberst Pearson am Vorrücken hinderten. Derselbe schlug den Angriff ab und bezog bei dem hoch über dem Meere und in hügeliger Umgebung am unteren Tugela-Flusse liegenden Ekowe ein besetztes Lager, nachdem er seine verittene Mannschaft, sowie die Eingeborenen-Contingente zurückgesandt hatte. Vorläufig verzichtete er auf alle Offensiv-Operationen. Die Zulu's concentrirten sich dagegen zu einem Angriff auf seine Stellung, die sie vor der Hand nur blokirten.

Die linke Flügel-Kolonne unter Oberst Wood, welche sich von Utrecht aus in Marsch gesetzt hatte, wies am 24. Januar bei Intambram-Mountain einen Angriff von 4000 Zulu's glänzend

ab und zerstreute den Feind nach allen Richtungen. Nichtsdestoweniger konnte der Oberst diesen Sieg nicht ausnutzen, sondern mußte sich in Folge der Ereignisse bei Isandula nach Bemlasop zurückziehen, um Utrecht zu decken. Auch er mußte einstweilen von allen Offensiv-Operationen abstrahiren und sich darauf beschränken, einen vorgeschobenen Posten in Verbindung mit dem allgemeinen Vertheidigungssystem zu occupiren und zu verschanzen.

Die Stellung der englischen Truppen am 24. Januar war etwa folgende:

Die rechte Kolonne unter Oberst Pearson bei Ekowe im Zululande in verschanzter Stellung und umzingelt vom Gros der Zulu-Armee.

Die reorganisirte Centrumskolonne unter General Chelmsford bei Nokes-Drift; Detachements in Forts Williamson, Pearson und Buckingham am Tugela und Blood-River.

Die linke Kolonne unter Oberst Wood bei Bemlasop zur Deckung Utrechts.

(Schluß folgt.)

Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offiziers-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubten-Standes der Feldartillerie. Bearbeitet von Abel, Hauptmann à la suite des Feldartillerie-Regiments No. 2, und Dilthey, Hauptmann à la suite der Armee. Berlin, 1879, E. S. Mittler & Sohn. Gr. 8°. S. 451. Preis Fr. 8. —

Mit Fleiß und Sachkenntniß haben die beiden Herren Verfasser ein vollständiges Compendium über Alles zusammengestellt, was die einjährigen Freiwilligen u. s. w. der Feldartillerie in Deutschland über Heeresorganisation, Heeresleitung, Bewaffnung und Ausrüstung, den Dienst des Artilleristen und den Felddienst zu wissen brauchen.

Begreiflicher Weise ist in der Arbeit auch Manches enthalten, welches für unsere Artilleristen nicht ohne Interesse ist.

Infanteristische Reiterei oder der Dienst zu Pferde bei der Infanterie mit Berücksichtigung der dabei maßgebenden Anforderungen, von einem ältern Infanterie-Offizier. Hannover, 1879, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Gr. 8°. S. 100. Preis Fr. 2. 70 Cts.

Enthält eine Anzahl trefflicher Winke für Offiziere der Infanterie, um ihnen behülflich zu sein, den Dienst zu Pferd mit Sicherheit, Schonung der Kräfte und der Börse zu thun. Das Büchlein ist daher nicht für Cavalleristen von Fach, sondern für Lernende geschrieben. — Kurz, weder langweilig noch trocken wird der Gegenstand behandelt. Von besonderem Interesse für den Infanterie-Offizier ist der Abschnitt, wo die Frage behandelt wird: „Was für ein Pferd braucht der Infanterist zum Dienst?“ Es wird dann genauer und in sehr richtiger Weise untersucht, welche Eigenschaften das Pferd des Bataillons-Commandanten, Adjutanten u. s. w. besitzen müsse. Ferner wird besprochen: Wartung und Stallpflege; das Satteln; Räumen; das Rei-

ten; der Gebrauch des Pferdes überhaupt und die Führung desselben, der Gebrauch des Pferdes vor der Front und beim Exerciren; die Gangarten und ihre Anwendung. Am Schluß seiner Arbeit sagt der Herr Verfasser: „Stallmeister brauchen wir Infanteristen weder zu sein, noch zu werden, aber ein gerittenes Pferd gut zu produciren, unsern Dienst auf ihm mit Leichtigkeit und Schneidigkeit zu thun, dahin müssen wir kommen.“ Das Buchlein kann empfohlen werden.

Hilfsbuch zur Leitung und Ertheilung des Schwimmunterrichts für Offiziere und Unteroffiziere.
Ausgearbeitet von Bornmüller, königl. preuß. Lieutenant. Berlin, E. S. Mittler & Sohn.
Preis 70 Cents.

Auf wenig Seiten behandelt der Herr Verfasser den Nutzen des Schwimmens, die Einrichtung und Ausstattung einer Schwimmanstalt, das Lehrpersonal, die Klasseneintheilung, die Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen, den Schwimmunterricht, das Springen und Tauchen, Rettungsversuche, Verfahren bei Rettung vom Scheintode, bei Ertrunkenen, und zum Schluß das Arrangement zu einem Schwimmfest.

Gedgenossenschaft.

— (Jahresbericht pro 1878/79 der Zürcher Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen.)
Wie üblich am Schlusse unserer Winterthätigkeit, beehren wir uns, Bericht zu erstatten über den Bestand und die Leistungen unserer Section während des Vereinsjahres 1878/79. Dieser Bericht constatirt, daß wir in der Arbeit nicht hinter dem Berichtsjahr 1877/78 zurückgeblieben sind, und bebauern wir nur lebhaft, daß das Mannigfache auf dem Gebiete militärischen Wissens, das wir unsern Mitgliedern diesen Winter geboten haben, dieselben nicht zu regerer Theilnahme an unsern Uebungen veranlassen konnte.

Die Mitgliederzahl hat keine großen Veränderungen erlitten und beträgt dieselbe:

	1878/79		1877/78
Ehrenmitglieder	12	gegen	12
Aktivmitglieder	74	"	76

Ausgetreten sind im Berichtsjahr 11 Mann, eingetreten dagegen nur 9 neue Kräfte.

Die Aktivmitglieder vertheilen sich auf die einzelnen Grade und Waffengattungen wie folgt: 1 Major, 1 Hauptmann, 2 Lieutenants, 1 Stabssecretär-Lieutenant, 3 Stabssecretär-Adjutanten, 2 Adjutant-Unteroffiziere, 1 Stabsfourier, 15 Feldwebel, 5 Fouriere, 28 Wachtmeister, 12 Corporale, zusammen 74 Mitglieder. Davon gehören 4 dem Stab, 23 den Füßkältern, 16 den Schützen, 16 der Artillerie, 6 der Cavallerie, 6 dem Genie und 3 der Verwaltung an.

Der Verein erneuerte in der Generalversammlung vom 12. October 1878 seinen Vorstand und besetzte denselben mit folgenden Mitgliedern: Präsident: Frey, Adolf, Stabssecretär; Vice-Präsident: Dürst, Fritz, Artillerie-Fourier; Actuar: Schnider, Eugen, Infanterie-Feldwebel; Quästor: Höhn, Werner, Schützen-Wachtmeister; Bibliothekar: Sprecher, Moritz, Schützen-Wachtmeister.

Im Berichtsjahre fanden 15 Versammlungen statt, wovon 4 obligatorische und 11 ordentliche, ferner hielt der Vorstand 11 Sitzungen. — Die sämtlichen Versammlungen wurden in unserm Vereinslokal „zur Zimmerleuten“ abgehalten und waren durchschnittlich von 25 Mann besucht; Maximum 46, Minimum 14 Mann.

Mit Vergnügen constatiren wir, daß auch dieses Jahr wieder eine Reihe von Offizieren unsere Bemühungen unterstützten durch Haltung von Vorträgen und können wir daher nicht umhin, denselben an dieser Stelle unsern aufrichtigen Dank auszusprechen.

Die Thematika der einzelnen Vorträge waren folgende:

- 1) Ueber die Anwendung der verschiedenen Feuerarten im Infanteriegefecht, von Herrn Infanterie-Oberleutnant Jennede;
- 2) Ueber die Eröffnung des Feldzuges von 1799 in der Schweiz, von Herrn Oberleutnant Egger;
- 3) Ueber die Wirkung der Artilleriegeschosse, von Herrn Artillerie-Oberleutnant Hertz;
- 4) Ueber das neue Modell des Infanteriegewehrs, von unserm Mitgliede, Herrn Infanterie-Feldwebel Schnider;
- 5) Altes und Neues über den Festungskrieg, von unserm Mitgliede, Herrn Adolf Frey, Stabssecretär;
- 6) Ueber den Entwurf des Felddienstes, von Herrn eidg. Oberst Starler;
- 7) Ueber Märsche und Marschdisciplin, von Herrn Bataillons-Adjutant Hauptmann Schnider;
- 8) Ueber den Cavallerie-Carabiniere und dessen Bedeutung für unsere Reiterei, von Herrn Cavallerie-Major D. Blumer;
- 9) Ueber die Verwaltungstruppen unserer Armee, von unserm Mitgliede, Herrn Verwaltungs-Lieutenant G. Röhl;
- 10) 4 Vorträge über Topographie von Herrn Artillerie-Hauptmann Benz.

Diese 4 letztern Vorträge fanden ihren würdigen Abschluß durch eine topographische Excursion am Charfreitag unter Leitung des genannten Offiziers und wurde als Terrain der Abschnitt zwischen Urdorf und Dietikon gewählt. Es theilnahmen sich an diesem äußerst gelungenen Ausmarsche 18 Mann.

Gleich wie letztes Jahr wurde auch diesen Winter wieder ein Festkurs abgehalten unter Leitung unserer Mitglieder, der Herren Caspar Ernst, Artillerie-Fourier und Eugen Schnider, Infanterie-Feldwebel. Es benutzten diese Uebungen ca. 12 Mitglieder und können die Leistungen als recht ordentliche bezeichnet werden.

Schießübungen fanden in unserm Vereine keine statt, da die meisten unserer Mitglieder den hiesigen Schießvereinen aktiv angehören. Dagegen vereinigten sich einmal einige unserer Mitglieder zu einem Revolverschießen auf der Almend, welcher Anlaß sehr gelungen und gemüthlich verlief. Die erzielten Resultate waren gut.

Im Fernern veranstalteten wir einige gemüthliche Abende verbunden mit Wettrichten vom Boß, Salonschießen mit Salonsäuger und Pistolen nach der Scheibe. Das Wettrichten insbesondere hat, als sehr gute Vorübung zum Zielschießen, ungemein viel Interesse bei unsern Mitgliedern erweckt und trugen diese Abende viel dazu bei, unsere Mitglieder zusammenzuhalten.

Die Jahresrechnung zeigt an: Einnahmen Fr. 616. 71, Ausgaben Fr. 521. 56, Baarsaldo Fr. 95. 15.

In der Versammlung vom 25. Januar wurde, um der Vereinskasse für Vergnügungsanlässe nicht beschwerlich zu fallen, beschlossen, eine besondere Vergnügungskasse zu gründen, welche durch freiwillige Beiträge der Mitglieder gespeist werden soll. Dieselbe verzeigt einen Baarbestand von Fr. 54. 78 Cts.

Es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, mittheilen zu können, daß unsere Bibliothek um mehrere Bände reicher geworden ist und zwar durch freundliche Zuwendung folgender Geschenke:

1) Zeitschrift der Artillerie X. und XI. Jahrgang, 3 Bände. Die Bewegungsgesetze und ihre Anwendung auf die Ballistik, 1 Band. Geschenk von unserm Mitgliede, Herrn Ed. Guggenbühl, Artillerie-Fourier.

2) Der orientalische Krieg (in 5 Lieferungen), der Krieg in der Türkei (in 7 Lieferungen), letzte Werke des sel. Herrn Oberst Rüstow, Geschenk von Herrn Schützenmajor Rabholz.

3) L'histoire de la révolution française. 1789—1807 l'histoire d'un paysan, Geschenk von unserm Vereinsmitgliede, Herrn Infanterie-Feldwebel Schnider.

Im Fernern erwähnen wir hier des wirklich reichen Gesentes von unserm Bibliothekar, Herrn Moritz Sprecher, Schützenwachtmeister, bestehend in einem prachtvollen, harthölzernen, geschmückten Bäckerschrank für unsere Bibliothek. Sodann anerkent sich unser